Lebenshilfe-Stiftung startet mit bewährter Mannschaft ins neue Jahr

Jochen Fischer und Ingrid Betz-Loderbauer wiedergewählt – Ernst Hinsken bleibt Ratsvorsitzender

Von Susanne Kargus

Regen. Menschen mit Behinderungen im Landkreis Regen werden von der Stiftung Lebenshilfe seit zehn Jahren tatkräftig und finanziell stark unterstützt. Wo die Stiftung beziehungsweise der Stiftungsrat in den vergangenen Monaten halfen und welche Projekte in naher Zukunft bezuschusst werden, das haben Stiftungsratsvorsitzender und MdB Ernst Hinsken sowie Stiftungsvorstand Jochen Fischer am Montagabend bei ihrer Sitzung in Regen erläutert.

Vor zehn Jahren wurde im Landkreis die Stiftung Lebenshilfe gegründet. „Das ist keine lange Zeit für eine Stiftung, die für die Ewigkeit gedacht ist“, hatte Stiftungsvorstand Jochen Fischer heuer bei der Jubiläumsfeier in der Christophorus-Schule in Schweinhütt erklärt. Doch bereits in den Anfangsjahren hat die Stiftung einiges für Menschen mit Behinderungen getan und viel erreicht: Unter anderem ermöglichte die Stiftung durch Zuschüsse den Kauf eines Spezialcomputers für einen schwerst Behinderten, ein Therapiebad in Zwiesel oder das Internetcafé im Ebenäcker-Hof und unterstützte das Kinderwohnhaus der Lebenshilfe Regen sowie den integrativen Kunsttreff „Blau-Kraut“.

Allein für das Wohnhaus in Viechtach sparte die Stiftung in den vergangenen Monaten beispielsweise rund 6200 Euro. „Weitere 12 600 Euro stehen derzeit für Projekte für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung“, verdeutlichte der Stiftungsratsvorsitzende Ernst Hinsken in der Sitzung. Konkrete Maßnahmen sind momentan nicht geplant. „Das Geld wird aber nicht quer durch Deutschland gehen, wir unterstützen fast ausschließlich Projekte im Landkreis“, machte Stiftungsvorstand Jochen Fischer deutlich.

Zum Jahresende 2008 hatte die Stiftung ihr Vermögen um fast 20 000 Euro erhöht, insgesamt beläuft sich das Vermögen auf 267 000 Euro. „Zum 31. Dezember 2008 standen 65 944 Euro zur Ausschüttung bereit“, sagte Ernst Hinsken. Das Jubiläum der Lebenshilfe-Stiftung zählte heuer zu den größten Ereignissen, mit einem Flyer versuchte die Stiftung, noch mehr Leute für die Unterstützung der Lebenshilfe zu motivieren. „Das wichtigste Ziel unserer Stiftung ist es, Gelder für Menschen mit Behinderungen zu beschaffen. Durch das Stiftungsvermögen kann die Arbeit der Lebenshilfe und des Vereins Lebenshilfe finanziell langfristig unterstützt werden“, so Hinsken. Er unterstrich die große Bedeutung der Lebenshilfe im Landkreis: Sie bietet mehr als 30 Ausbildungsplätze, beschäftigt 296 Mitarbeiter und 74 Ehrenamtliche.

Der Stiftungsvorstand und Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer vertritt für vier Jahre als Bezirkssprecher die Interessen aller niederbayerischen Lebenshilfe-Vereine, Vereinigungen und Stiftungen. „Stiftung, Verein, Leitung und sämtliche Mitarbeiter: Alle zusammen machen die Lebenshilfe aus, und wir haben im Landkreis eine Mannschaft, auf die man stolz sein kann“, lobte Jochen Fischer. Für Menschen mit Behinderungen da zu sein sei das oberste Ziel der Lebenshilfe-Familie. „Und das steht immer im Vordergrund. Bürger aller Alters- und Bevölkerungsschichten setzen sich für dieses Ziel ein, das ist eine tolle Sache“, freute sich Jochen Fischer.

Als Stiftungsvorstand wird er sich gemeinsam mit Ingrid Betz-Loderbauer auch in den kommenden Jahren engagieren. Bei der Versammlung wurden beide einstimmig wiedergewählt. Außerdem wurde der komplette Stiftungsrat im Amt bestätigt. MdB Ernst Hinsken bleibt Vorsitzender, sein Stellvertreter ist weiterhin Rechtsanwalt Egon Probst. Zudem gehören dem Stiftungsrat wie bisher Staatsminister Helmut Brunner, stellvertretender Landrat Willi Killinger, Rektor Josef Weinhuber, Unternehmer Oskar Weinfurtner, Unternehmer Alfons Oswald und Geno-Bank-Vorstand Hans Brunner an.

Großes Engagement für die Lebenshilfe: Der Stiftungsvorstand mit Jochen Fischer (5.v.l.) und Ingrid Betz-Loderbauer (2.v.l.) wurde ebenso wiedergewählt wie der Stiftungsrat mit Oskar Weinfurtner (v.l.), Willi Killinger, Ernst Hinsken, Egon Probst und Josef Weinhuber, nicht im Bild sind die Stiftungsräte Hans Brunner, Alfons Oswald und Helmut Brunner. – Foto: Kargus